Helmut Qualtinger

Der Mörder

Sketche
1H

Alltag und Abgrund

Ein Mann sitzt neben seiner toten Frau, die er mit einem Fleischklopfer erschlagen hat, und führt einen Monolog – mal in seiner eigenen Stimme, mal in der ihrer. In Erinnerungen und Tiraden arbeitet er dreißig Jahre Ehe ab: Vorwürfe über Musik, Kino, Essen, Krankheiten, Religion, Bekannte, Krieg und Alltag mischen sich mit grotesken Details von Torten, Urlauben oder Fernsehgewohnheiten.

Sein Gerede schwankt zwischen Zorn, Sentimentalität und Rechtfertigung. Immer wieder betont er, eigentlich „kein Mörder“ zu sein, verstrickt sich aber in Selbstmitleid und groteske Pläne für die Zukunft – vom möglichen Wohnbauhof nach ihm benannt bis zum feierlichen Auftritt vor Gericht. Am Ende ist er überzeugt: Mit der Tat beginnt für ihn „wieder das Leben“.

Helmut Qualtinger
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.